

# Maisgespenst und Rotwangen-Schnappschildkröte

## Das Jersbeker Mais-Labyrinth bietet viele Überraschungen

**Jersbek (kg).** Es ist wieder so weit, das Labyrinth im Maisfeld in Jersbek hat seine Pforten geöffnet und das in diesem Jahr sogar gleich zwei Wochen länger, weil die Nachfrage beim vorigen Mal so groß war. Fünf Maisfelder haben Karsten Eggert und Mike Kemper schon in ein großes Labyrinth verwandelt und damit eine Neuheit in Deutschland geschaffen. Wenn aus der Vogelperspektive sonst eine Katze, ein Clown, eine Schildkröte oder ein Auge zu erkennen waren, sind es bei diesem Irrgarten gleich mehrere Symbole, die dem Garten Eden nahe kommen sollen. Apfel, Schlange und Eva drängen sich auf einem großen symbolischen Schmetterling. Das Fragezeichen, bei dem auch eine Überraschung vom Schwimmbad „Badlantic“ zu gewinnen ist, besteht in diesem Jahr aus einer durcheinander geratenen Bildergeschichte, die es zu ordnen gilt. „Wir haben uns etwas an den Kindern orientiert, die noch nicht alle lesen können“, bemerkt Karsten Eggert. Jeweils ein Buchstabe muss im Sinn behalten werden.

Wenn jetzt die ersten Gäste durch die mehr als zwei Meter hohen Maispflanzen ihren Weg suchen, dann ist von der vielen Anstrengung zur Erstellung dieses Spektakels kaum noch etwas zu sehen. „Schon im Mai haben wir begonnen mit den Aussäen und Abstecken“, erinnert sich Eggert und zeigt seine Hände, die ziemlich geschunden aussehen. „Wir können uns keine Angestellten leisten“, bedauert er, „das würde zu teuer werden“. So kommen bereitwillig Freunde und Bekannte zum Maisfeld, um alle mitzuhelfen bei der Entstehung der vielen Wege, die durch das Feld laufen sollen. Allein 15 Kilometer Absperrband waren nötig zur Markierung der Pfade, und von den einhunderttausend Pflanzen galt es dann einen Großteil bei einer Höhe von 30 Zentimeter wieder aus dem Boden zu entfernen. Sonne und warme Temperaturen haben den Mais in den letzten Monaten schnell wachsen lassen, „wir haben nur noch auf den fehlenden Regen gehofft“, erinnern sich die Betreiber des größten Sommervergnügens in Nord-



Das Jersbeker Mais-Labyrinth aus einer Höhe von rund 300 Metern fotografiert.

Luftbild: Manfred Giese

deutschland.

Einige Highlights hält das Programm der Faszination der Sinne auch bereit mit dem Maisgespenst, das jeden Sonntag sein Unwesen treibt in den unendlichen Gängen. Immer dienstags ist Familientag von 10 bis 20 Uhr mit einem Euro Ermäßigung auf die sonst fünf und drei Euro teuren Eintrittskarten. Freitags heißt es Taschenlampen angeknipst - und bei völliger Dunkelheit geht es los zur Taschenlampen-Party. Auch Fackeln sind erlaubt. Es entsteht eine aufregende Atmosphäre. Wer mal Lust hat, seine eigene Party im Mais zu feiern, der kann das „Grüne Zimmer“ reservieren und mit maximal zehn Personen ein kleines Fest gestalten. - Der erste kleine Besucher dieses Jahres war übrigens bereits lange vor der Eröffnung da. Eine Rotwangen-Schnappschildkröte hatte sich in Richtung Labyrinth verirrt und lebt heute in einem kleinen See, der neben dem Café für sie errichtet wurde. Das Labyrinth hat bis zum 14. September geöffnet jeweils von 10 bis 22 Uhr. Montags ist Ruhetag.